

SOLDATEN- UND RESERVISTENKAMERADSCHAFT THYRNAU

Persönliche Erlebnisse
als Soldat des II. Weltkriegs

von

Fritz Blöchl

* 30.04.1925 in Gastering

Zur Verfügung gestellt von Fritz Blöchl, Gastering
Aufgeschrieben von Franz sen. Mautner, Gosting



Blöchl Fritz

„ Blöchlbauer“

aus Gastering

geb. am 30. 4. 1925

Meine Militärzeit

Schon als 17jähriger mußte ich am 10. Januar 1943 zum Arbeitsdienst einrücken. Dieser dauerte bis März.

Anschließend wurde ich zum Kriegsdienst eingezogen.

Nach kurzer Ausbildung bei der 1. Batterie des Artillerie-Regiments Abteilung 10 in Regensburg, wurde ich der 1. Gebirgsartillerie Abt. 112 zugeteilt.

Mit vielen Kameraden wurde ich in den Balkan, nach Skopje, in Mazedonien verlegt. Von dort ging es weiter nach Bulgarien bis nach Albanien, wo wir vor allem mit den Partisanen zu kämpfen hatten.

Es war dort so heiß, dass wir Tropenausrüstung bekamen.

Im März 1944 wurde unsere Division an die Ostfront verlegt. Unser Operationsgebiet war die Nord-Ukraine (Galizien), wo sofort der Rückzug begann.

In der Slowakei kurz vor Kriegsende, gerieten wir in russische Gefangenschaft. Da alle Gefangenenlager überfüllt waren, kam ich ins Lager Neuhammer.

Im September 1945 kam ich mit vielen anderen Kameraden nach Polen Makoszowy (Makoschau) in Zabrze (Hindenburg).

Dort mussten wir im Kohlebergbau, Untertage in cirka 200 - 250 Meter Tiefe arbeiten. Vier ein halb Jahre war ich in diesem Bergwerk. Die Verpflegungsration war ausreichend. Die wussten sehr wohl, dass wir nur so unser Soll erfüllen konnten.

Im Dezember 1949 wurde unser Lager aufgelöst. Wir wurden, was wir kaum noch zu hoffen wagten, in die Heimat entlassen.

Am 13. Dezember 1949 konnte ich als einer der Letzten Spätheimkehrer meine Eltern und Geschwister voll Freude begrüßen.

Ein Alptraum lag nun Gott sei Dank hinter mir!!!